

GYS auf Expansionskurs

Der französische Maschinen- und Gerätebauer GYS feierte im vergangenen Jahr sein 50jähriges Bestehen. Das mittelständische Familienunternehmen, das heute in Frankreich und an Standorten in China, Deutschland, Großbritannien und Indien mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt, expandiert weiter. Branchenkenner und Technikhändler sind nicht nur über die zunehmende Marktpräsenz, sondern auch über die Innovationskraft des Mittelständlers überrascht. Aus dem einstigen Fabrikanten einer traditionellen und soliden Gerätetechnik - entstand im Mutterwerk in St. Berthevin in der Nähe der Kreisstadt Laval ein Vorzeigebetrieb, dem inzwischen von Fachleuten für viele Eigenentwicklungen technische Marktführerschaft bescheinigt wird. Weit im Westen Frankreichs, an der Grenze zur Bretagne, erlebt der Firmenbesucher eine Innovationsschmiede und hochmoderne Produktion mit besonderem Tiefgang, die den Vergleich mit großen internationalen Namen in der Branche nicht scheuen muss.



„Ständige Innovationen, enge, aber vor allem neue Partnerschaften sind unsere Wachstumsmotoren“, sagt GYS Geschäftsführer Bruno Bouygues.

Entstanden ist GYS 1964 als Hersteller von Transformatoren. In Frankreich gab es in dieser Zeit dafür einen enormen Bedarf, hatte das Land doch erst kurz zuvor von 110 V auf 220 V Netzversorgung umgestellt. Als Firmengründer Guy Yves Stephany Anfang der 70er Jahre auf die einsetzende Marktsättigung reagierte, erkannte er die Zeichen der Zeit ein zweites Mal, indem er begann Batterieladegeräte und nur wenig später auch Elektro-Schweißgeräte zu fertigen. Besonders in der landwirtschaftlich geprägten Heimatregion, dem Department Mayenne, aber ebenso in vielen anderen Teilen des Landes wurde GYS zur festen Marke bei Technikhändlern. Dennoch, als der heutige Inhaber Nicolas Bouygues die Firma 1997 erwarb, bestand sie nur aus etwa 50 Mitarbeitern. Mit dieser Kernmannschaft,

vielen neuen Ideen, großem Unternehmergeist und der Bereitschaft, erwirtschaftete Erträge gleich wieder im eigenen Unternehmen zu investieren, erhielt der damals kleine Betrieb GYS das Rüstzeug für einen starken Neubeginn.

Nach seinem Studium in Frankreich, den USA und verschiedenen Praktika in anderen Ländern übernahm Bruno Bouygues Anfang der 2000er Jahre neben seinem Vater Nicolas Bouygues Verantwortung innerhalb der Vertriebs- und Geschäftsleitung. Beiden Männern verdankt das Unternehmen heute nicht nur ein mittlerweile bewährtes Geschäftsmodell, sondern auch die ungewöhnlich schnelle internationale Expansion. GYS exportiert heute in über 100 Länder. Mitarbeiter in der Export-



abteilung sprechen neben Englisch und Deutsch auch Russisch, Chinesisch, Arabisch und viele weitere Sprachen - nicht selten als Muttersprache.

Die geschäftsführenden Gesellschafter lassen es sich nicht nehmen, die vielen Handelspartner und Schweißexperten aus aller Welt, die immer häufiger den Weg nach Saint-Berthevin finden, persönlich durch ihren inzwischen auf über 40.000 qm angewachsenen Betrieb zu führen. Sie suchen ganz bewusst die Nähe und das direkte Gespräch mit diesen Fachleuten, um ihre Vorstellungen von den künftigen Erfordernissen in der Welt der Schweißgeräte- und Werkstattausrüstungen weiterzugeben - aber vor allem, um den Gästen wissbegierig zuzuhören. Welche Erwartungen haben die Praktiker an die Technik, was erwarten die Geschäftspartner von



Der Hauptsitz von GYS, in Saint-Berthevin in der Nähe von Laval, Westfrankreich, wächst stetig. In 2016 wird auf ca. 40.000 qm produziert.

ihrem Hersteller?

"Der Markt ist ständig in Bewegung", sagt Bruno Bouygues. "Deshalb freue ich mich über die Flexibilität, von der wir als straff geführtes Familienunternehmen profitieren. Falls erforderlich, können wir unglaublich schnell auf neue Vorgaben reagieren. Wir wissen, dass unser Erfolg künftig noch enger mit dem unserer Partner verbunden ist. Also müssen wir ihre Wünsche und Aufgabenstellungen so früh wie möglich verstehen. Anschließend geht es darum, sofort die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit für unseren Betrieb zu prüfen."

Erweiterte Herstellerkompetenz

„Die ständigen Lernprozesse zwingen uns zu reagieren. Produktverbesserungen bestehen oft schon aus kleinen Veränderungen, aber sie können auch zu sehr weitreichenden Konsequenzen in der Fertigung führen. Wenn wir den Experten aus Handwerk und Industrie oder den Karosserie-Reparaturfachleuten gut zuhören, entwickeln sich aus diesem Input manchmal sogar ganz neue Produktreihen für die wir die fertigungstechnischen Voraussetzungen bereits abdecken. Beispiel 1: die erst vor 2 Jahren entstandene GYS Kfz-Zieh- und Hebetchnik. Beispiel 2: die neuen Hightech GYSFLASH Batterieservicegeräte und Bordnetzversorger, die nicht nur zügig, sondern auch zu sehr günstigen Konditionen auf den Markt gekommen sind. Dieser erfolgreiche und schnelle Einstieg gelang uns dank einer unserer Kernkompetenzen: der Invertertechnologie in Verbindung mit der Lade- und Stromversorgungstechnik.

Ausschlaggebend und ein großer Schritt für den Erfolg unseres Unternehmens war vor 15 Jahren die Tatsache, dass wir uns zutrauten, aufgrund der bestehenden Erfahrungen und Kompetenz innerhalb der Lichtbogenschweißtechnik auch Widerstandspunkt-Schweißmaschinen für die Karosserie-Reparatur zu konstruieren. Heute zählen GYS-Punktschweißanlagen zu den Besten der Branche und werden von den meisten Automobilherstellern empfohlen. Weil wir Wert auf die vollständige Kontrolle unserer Qualität legen, begannen wir eine eigene mechanische Fertigung aufzubauen, unter anderem, zur Herstellung der dazu benötigten Elektrodenarme. Nachdem wir die zerspannenden Produktionsverfahren beherrschten, begriffen wir, dass uns nun auch die maschinellen Voraussetzungen für neue eigene Erzeugnisse in der Hebetchnik offen standen. Heute beschäftigen wir uns mit dem sehr aktuellen Stanznietpressverfahren oder der Induktionserwärmungstechnik innerhalb der Karosserieinstandsetzung. Und zwar vor allem aus diesen beiden Gründen: Einerseits verfügen wir im eigenen Haus über die entwicklungs- und fertigungstechnischen Voraussetzungen dazu, andererseits möchten wir auf die Reparaturmöglichkeiten der immer stärker aufkommenden neuen Außenhautverbindungen reagieren, zum Beispiel Stahl-Alu oder Stahl-CFK. Für unsere Handelspartner sind die Vorteile dieser ständigen Programmweiterung nicht zu übersehen: Sie arbeiten direkt mit einem Hersteller zusammen, der laufend interessante Sortimentsergänzungen aus einer Hand bietet und sie damit gegenüber den Anwendern noch attraktiver und vor allem noch wettbewerbsfähiger macht.

Natürlich erkennen wir die Chancen durch Synergien bei der Entwicklung bestimmter Geräte auch in anderen Einsatzbereichen. Induktionserwärmung spielt heute beispielsweise eine immer wichtigere Rolle beim Lösen festsitzender Schraubverbindungen. Immer dann, wenn es um Materialausdehnung, Schrumpfung oder riskantes Erhitzen mit offener Flamme geht, können wir eine für den Kfz-Sektor bestimmte Gerätetechnik für industrielle Anwendungen weiterentwickeln und über andere Partner vermarkten", so Bruno Bouygues.

Streben nach Technologischer Führerschaft

„Diesem Vorhaben nähern wir uns noch schneller und stärker, indem wir das enorme interne Know-How bei GYS zusammenführen: So verbinden wir zum Beispiel die Kenntnisse unserer Entwicklungsingenieure in der Inverter-Leistungselektronik mit denen unserer Fertigungsexperten in der Halbleiterproduktion, der Elektrotechnik, der Metall- und Kunststoffbearbeitung und natürlich auch mit dem Software-Engineering. Damit das optimal gelingt, haben wir vor zwei Jahren das GYS Forschungszentrum eröffnet. Dabei handelt es sich nicht nur um ein perfektes Kommunikationsforum, sondern es versetzt uns auch in die Lage, anspruchsvolle Neuentwicklungen noch präziser, schneller und sicherer durchzuführen. Damit erfüllen wir künftig einmal mehr die Voraussetzungen, um als potentielle Zulieferer der petrochemischen Industrie, des Schienentransportverkehrs und anderer High-End Industriesegmente wahrgenommen zu werden“, macht Bruno Bouygues deutlich.



Produktentwickler und Fertigungsingenieure vereinen ihr Knowhow im neuen GYS Forschungszentrum. Umfassende Produktionstiefe setzt Expertenwissen in Elektronik Mechanik, Elektrotechnik, Kunststoffverarbeitung, Software-Engineering und vieles mehr voraus.



Halbfabrikate und wichtiges Zubehör entstehen in der eigenen mechanischen Fertigung.



Blechtafeln werden automatisch zugeführt und der Werkzeugwechsel geschieht in dem Blechbearbeitungszentrum blitzschnell und fast ebenso mannos, wenn die künftigen Gehäuseteile genibbelt, gestanzt und geformt werden.



Hochgeschwindigkeit herrscht in der eigenen Drahtwicklei. 15.000 Trafos können täglich mit der Sondervorrichtung produziert werden.

Neben den bekannten Herausforderungen in einem auf Serienproduktion ausgelegten Betrieb steht bei GYS immer wieder der F+E Bereich im Fokus. Schon in wenigen Wochen sollen die neuen Modelle der GYSFLASH Baureihe vom Band laufen. Die modernen Fahrzeuggenerationen werden mit immer mehr Elektronik und Stromverbrauchern ausgerüstet. Deshalb verlangt die Automobilindustrie Hochleistungsgeräte, die spannungsspitzenfreie Bordnetzversorgung im Showroom-Modus, aber auch während der Diagnosesituation sicherstellen. Die Fahrzeugdatenspeicher und die empfindlichen Steuergeräte dürfen auf keinen Fall beschädigt werden. Der Unterschied zu den traditionellen Ladegeräten für Kfz-Starterbatterien ist gewaltig.

„Den Anspruch an hohes technisches Niveau teilen wir mit den Herstellern von Automobilen. Speziell in diesem kleinen Teil des Werkstattausrüstermarktes bewegen sich nur wenige wirklich globale Anbieter. Für Kfz-Zulieferer von internationalem Format gibt es keine Alternative, als qualitativ sehr hochwertige und servicefreundliche Geräte zu produzieren. Die neuen Modelle in ansprechendem und praxisnahem, extraflachem Design sind das Ergebnis intensiver Entwicklungsarbeit. Diese Bordnetzversorger und Hochleistungsladegeräte bieten wir zu äußerst attraktiven Preisen an und verbessern damit unsere Stellung und unser Image als OEM Partner der Kfz-Hersteller,“ erklärt Bruno Bouygues.

Die stärkste Umsatzsäule ist bei GYS mit über 50% jedoch immer noch die Schweißtechnik. Während das GYS

Gerätesortiment in Frankreich und in Auslandsmärkten in der Vergangenheit hauptsächlich Handwerker und technische Dienstleister angesprochen hat, stellt der französische Hersteller zunehmend Modelle für industrielle oder besonders anspruchsvolle Schweißaufgaben her. Ein Beispiel dafür ist das brandneue, einphasige WIG Schweißgerät 220A/AC-DC, dessen Software auch für seltene und komplizierte metallische Verbindungen ausgelegt wurde. "Die nur für Fachleute verständlichen „Synergiekurven“ aus Dreieck, Trapez, Sinus und Rechteck ermöglichen Top-Ergebnisse", meint Bruno Bouygues. "Sie werden nur von sehr wenigen Herstellern und vor allem nicht in dieser Preisklasse angeboten." Außerdem verfügt diese neueste GYS Innovation über eine Schnittstelle zur Automatisierung. Das gilt



Die im Hause hergestellten Schweißmaschinen kommen an anderen Fertigungsstationen zum Einsatz. Beste Voraussetzungen für den In-House-Praxistest und die Produktverbesserung.



„Es soll die modernste, hochautomatisierte Lackieranlage in Westfrankreich sein“, behauptete 2014 der Vorlieferant. Flexibilität ist Trumpf. Kurze Rüstzeiten bei Farbwechsel.



Die Bestückung der Halbleiterkarten erfolgt vollautomatisch.

auch für das PLASMA 85A, mit dem GYS im Jahr 2014 erstmalig ein voll industrietaugliches Plasma-Schneidegerät mit 400V/3ph Netzanschluss vorgestellt hat. Eine weitere, noch stärkere Maschine soll Mitte 2015 folgen.

Während Produktentwickler und Fertigungsingenieure interne Abläufe ständig optimieren, sind andere damit beschäftigt, die Erzeugnisse selbst noch kompakter, stabiler und möglichst ergonomisch zu gestalten. Die Vorgaben können ganz unterschiedlich sein. Bei Punktschweißanlagen sollen Gewicht und Volumen der Punktschweißzangen zugunsten des Bedienkomforts reduziert werden. Jedes Bauteil wird dabei kritisch unter die Lupe genommen. Welche Komponente kann oder muss leichter werden, ohne einen noch so geringen qualitativen Kompromiss für das Fertigprodukt zu akzeptieren? Andere Teams entwickeln Testgeräte, mit denen

Fachhändler und Anwender in der Lage sein sollen, bereits im Einsatz befindliche Schweißanlagen nach Bedarf oder gemäß den neuen Standards der EN 1090 jährlich einmal zu kalibrieren.

Prüfen, Dokumentieren, Optimieren

Wer internationale Industriestandards wie etwa die Schutzklasse in Bezug auf Feuchtigkeit, die sogenannte „IP“ Definition, korrekt einhalten will, muss das bei der Gerätekonstruktion sorgfältig beachten. GYS verfügt innerhalb des eigenen Forschungscenters über moderne Testlaboratorien, um Spritzwassereintritt aus allen möglichen Winkeln zu simulieren oder um extreme klimatische Verhältnisse künstlich zu erzeugen. Die Verträglichkeit

GYS International

Die GYS-Gruppe erwirtschaftet die Hälfte des Umsatzes im Export. Dieser Anteil soll auf 75 % ausgebaut werden. Zurzeit wird in mehr als 110 Länder exportiert. Wichtige Grundlagen für wachsende Marktanteile in den Nachbarländern und in Übersee liefern für das Mutterwerk in Saint-Berthevin die eigenen Tochtergesellschaften in Shanghai - China, Aachen - Deutschland, Rugby - Großbritannien und Coimbatore - Indien. GYS China nimmt einerseits die Interessen der Gruppe im weltgrößten Beschaffungsmarkt für elektronische Bauteile wahr und ist andererseits ein eigener Produktionsstandort speziell für Batterieladegeräte und Starthilfekabel, die größtenteils über den Einzelhandel an private Anwender vertrieben werden. Gleichzeitig ist GYS im Rahmen eines Joint-Ventures im chinesischen Markt für Kfz-Werkstattausrüstung aktiv. „Damit erfüllen wir die Ansprüche der „Global Player“ – und das sind in unserem Fall unsere Partner in der Automobilindustrie“.

der Elektronik mit der teilweise sehr unterschiedlichen Netzspannungsversorgung in bestimmten Exportmärkten wird unter Echt-Bedingungen mit aufwendiger Messtechnik genauso eingehend untersucht wie die Tropfenablösung beim Verschweißen des Schweißdrahts. Eine Hochleistungskamera hält diesen Prozess mit



Jede einzelne Platine wird nach Fertigstellung getestet.

In einem Zinnbad können hunderte Komponente zeitgleich von einem neuen Automaten verlässlich in einem Arbeitsgang eingelötet werden.



20.000 Aufnahmen in der Sekunde fest. So können die Entwickler auf absolutem Hightech-Niveau ein präzises Fine-Tuning der Parameter vornehmen.

Die Einflüsse allgegenwärtiger, natürlicher elektromagnetischer Strahlung, besonders in der Nähe von Fertigungsanlagen, verfälschen unter Umständen Messergebnisse. „Wahrscheinlich können nur Insider die Investition und den baulichen Aufwand einschätzen, den wir für die räumlichen Voraussetzungen unseres EMC Labors für eine vollständige Abschirmung aufbringen mussten,“ erklärt Bruno Bouygues. „Die Arbeitsplätze der Spezialisten in der F+E Abteilung sind mit den Messstationen in den verschiedenen Laboratorien verlinkt. Das spart Zeit und Kosten bis zur Serienreife eines Produktes und erleichtert uns die lückenlose technische Dokumentation aller Vorgänge. Außerdem reduzieren wir mit dieser völligen „Verlinkung“ die Gefahr

von potenziellen Fehlern ganz deutlich.“

Eigene Produktionstiefe – Integration aller Prozesse

GYS definiert sich in erster Linie als Elektronik Experte. Das ist für einen Hersteller von Geräten und Maschinen mit hohem Elektronikanteil nicht überraschend, aber ungewöhnlich ist doch die eigenständige, hausinterne Halbleiter-Fertigung. Vor ca. zwei Jahren entstand in der neuen Produktionshalle eine zweite Platinen-Herstellung, die der Vor-Lieferant als das Non Plus Ultra in Hinblick auf den Stand der Technik bezeichnet. In diesem Umfeld sind nahezu Reinraumbedingungen und eine sogenannte „ESD Area“ notwendig, um störungsfreie Bedingungen auch unter dem Aspekt der zu vermeidenden elektro-statischen Entladung herzustellen. Eine dritte Linie ist geplant.

Bezeichnend für diesen Mittelständler sind der Mut und die Expertise, auch fast alle Halbfabrikate unter einem Dach zu entwickeln und herzustellen. Egal ob Blechgehäuse, Kunststoffteile, vorkonfektionierte Drahtverbindungen, Elektronikkomponenten, individuelle Prüfvorrichtungen, aber auch konventionelle und Hochleistungstransformatoren für Widerstandsschweißmaschinen werden bei GYS noch selbst gewickelt. „Unsere Eigenfertigung beinhaltet viele unterschiedliche Gewerke. Von der Platinen- über die Blechbearbeitung und Zerspannung bis hin zur Lackierung, alles muss perfekt beherrscht werden. Das gilt auch für die Verzahnung der internen Schnittstellen. Wenn wir anfallende Schweißarbeiten in der Produktion mit den eigenen Schweißgeräten erledigen, lernen wir dabei gleichzeitig noch mehr über die praktischen Aspekte der Anwendungen in einem Fertigungspro-



Um eine vollständige Rückverfolgbarkeit sicherzustellen werden alle Gerätetests während des Produktionsdurchlaufs in Echtzeit aufgezeichnet. Auslesbar ist der auf dem Gerät aufgebrachte 2D-Barcode.



Über 11 Millionen Elektronik-Bauteile werden in einem Kardex Shuttle-Lagersystem über zwei Ebenen aufbewahrt.

zess“, kommentiert Bruno Bouygues.

Neu ist bei GYS ebenfalls die Pulver-Lackierstraße. In dieser Größenordnung soll sie die modernste in Westfrankreich sein und schafft ein Mehrfaches im Vergleich zur Vorgängerin. Vor allem überzeugt sie in puncto Schnelligkeit bei den Rüstzeiten während des Farbwechsels. Spezielle Kundenwünsche lassen sich damit erheblich wirtschaftlicher umsetzen. Die umfangreichen Gerätebeschriftungen werden im Siebdruckverfahren gleich nebeneinander aufgetragen.

Maßgeschneiderte Lösungen

Farbgebung und andere Merkmale bestimmen Großabnehmer gerne selbst. Für jeden Serienhersteller ist das eine Herausforderung. Kreativität und Flexibilität sind ein Muss. Ähnlich anspruchsvoll werden bei großen Ausschreibungen nicht nur Preisabgaben verlangt, 3-D Abbildungen und umfangreiches technisches Informationsmaterial gehören genauso dazu. „Wir beschäftigen speziell geschulte Mitarbeiter in der Designabteilung, die Produkte und Angebote wirklich individualisieren. Diesen Marketing-Service reichen wir an alle Partner weiter, unabhängig, ob das Produkt unter der Marke GYS oder einem anderen Namen verkauft werden soll“, so Bruno Bouygues.

Der Blick der Marketingstrategen in Saint-Berthevin geht ganz bewusst über die eigenen Erzeugnisse hinaus. „Wir müssen die Vertriebsmodelle unserer Abnehmer besser kennen, denn viele brauchen Unterstützung bei der Vermarktung ihrer Eigenmarken. Nachdem sie zuvor in neue IT-Systeme und eine funktionierende Warenwirtschaft investiert haben, geht es

nun darum, den Namen der Eigenkreationen professionell zu positionieren. Darin kennen wir uns aus und bieten ihnen unsere Hilfe an. Hier sehe ich ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zu unseren Wettbewerbern“, bemerkt der Firmenchef.

„Beantworte alles am besten sofort!“

Beim Umgang mit technischen Informationen ist GYS erklärtermaßen großzügig und unterstützt besonders intensiv die eigenen Handelspartner. Vieles kann schon von der eigenen Website abgerufen werden und weiteres erfahren die Teilnehmer der regelmäßigen Technikkurse in der GYS Akademie. Vor fünf Jahren waren es noch ein oder zwei Dutzend Personen, die das Mutterwerk besuchten. Im ersten Quartal 2015 wurden allein schon über 100 Gäste aus Frankreich und verschiedenen Exportmärkten durch das Haus geführt, die sich dabei zumindest einer Kurzschulung unterzogen haben. Detaillierter und fachlich noch fokussierter geht es bei Abend- und Wochenendveranstaltungen zu, die GYS-Fachberater im eigenen Land, aber ebenso in den eigenen Auslands-Vertriebsgesellschaften für und mit den Partnern durchführen. In Vorführfahrzeugen werden Maschinen und wichtiges Zubehör mitgebracht. Anfassen, Mitmachen und Erproben der Maschinen und Materialien ist dabei die Devise. Der eigene Anspruch lautet: "Wir wollen alle Kundenfragen klar und vor allem auch so schnell wie möglich beantworten."

Große Unternehmen, große Partner

GYS setzt auch künftig auf enge Zusammenarbeit mit dem Technikhandel. Gleichzeitig bereitet sich das Unternehmen auf neue Partnerschaften vor. In Zukunft will GYS die technischen Lösungen für die Anforderungen der Key Accounts in der Automation bieten können. Ziel ist, auf einem Niveau mit international operierenden Ingenieur- und Beratungsfirmen zusammenarbeiten zu können. GYS beschäftigt schon heute hochspezialisierte Ingenieure und Techniker. Andere Experten sollen bald hinzukommen, um mit interessierten Anwendern von semi- und vollautomatischen Lösungen in Dialog zu treten. Nach eigenem Bekunden will GYS nicht nur einwandfreie und kostenattraktive Seriengeräte bauen, sondern auch für Global Player der Industrie ein ernsthafter Partner sein. Bruno Bouygues fasst zusammen: „Wer unseren technologischen Reifeprozess in den letzten Jahren verfolgt hat und wer heute unsere Fabrik in Frankreich besichtigt, der weiß, dass wir auf einem sehr guten Weg sind und dieses Ziel mit Nachdruck und großem Ehrgeiz verfolgen.“

Agnès Richard



GYS ist schon heute Partner von Spezialanwendern mit hohem Industrieanspruch. Automatisierte schweißtechnische Lösungen werden gemeinsam erarbeitet. Die so erworbenen Kenntnisse bilden die Grundlage für einen neuen Geschäftsbereich mit Zukunftspotential.